

## **Teilerfolg in Sachen Montesinos-Gelder**

**Die in der Schweiz gesperrten Vermögenswerte von Vladimiro Montesinos sind jetzt zwar nach Peru überwiesen worden, doch noch ist nicht garantiert, dass sie für Entschädigungszahlungen an die Opfer eingesetzt werden.**

Peter Stirnimann, AFP-Vorstandsmitglied

Montesinos bezog seit 1990 "Kommissionen" aus Waffenlieferungen an den peruanischen Staat und liess sich diese Bestechungsgelder, 49,5 Mio. \$, auf seine Bankkonten, u.a. in der Schweiz, auszahlen. Weiter bewirkte Montesinos aufgrund seiner Position, dass bestimmte Waffenhändler bei der Vergabe dieser Verträge bevorzugt wurden. Einer dieser Waffenhändler gibt seine Kommission aus diesen Geschäften, 7 Mio. \$, freiwillig an den peruanischen Staat zurück.

Auch General Nicolas Hermoza Rios hatte im Zusammenhang mit Waffenlieferungen an Peru Bestechungsgelder angenommen. Zusätzlich veruntreute er Gelder aus dem Militäretat. Alle unrechtmässig erlangten Gelder landeten schliesslich auf seinen Bankkonten in der Schweiz. Er hat sich einverstanden erklärt, diese Gelder, 21 Mio. \$, an Peru zurückzuerstatten. Zurzeit sind noch weitere 33 Mio. \$ aus der Zeit des Staatsterrors der Epoche Fujimori/Montesinos auf Schweizer Bankkonten gesperrt.

Die rasche Rückführung der 77,5 Mio. \$ Montesinos-Gelder kann als positiver Teilerfolg für die Bemühungen der "Mesa Peruana-Suiza" (Peruanisch-Schweizerisches Netzwerk für die Rückführung und soziale Verwendung von Korruptionsgeldern), zu der die AFP gehört, gewertet werden.

### **Gelder für Wiedergutmachung?**

Neben dem Anliegen einer Rückführung der Gelder nach Peru stand immer die soziale und ethische Verwendung dieser Gelder im Vordergrund der Lobbyarbeit der Mesa. Dieses Ziel ist aber noch nicht erreicht. Obwohl alle rückgeführten Gelder in einen von der Regierung verwalteten peruanischen Fonds (FEDADOI) einfliessen, ist nicht garantiert, dass sie sozialen und ethischen Zwecken dienen. Der Fonds kennt zwar Zweckbestimmungen, doch sind diese breit gefasst. So wurden zum Beispiel mit bereits rückgeführten Geldern aus den USA u.a. Uniformen für die Polizei gekauft. Die Mesa Peruana-Suiza macht deshalb öffentlichen Druck, damit die Gelder für Wiedergutmachungsprojekte eingesetzt werden, welche die Wahrheitskommission vorschlägt. Denn Ausgaben für Polizei-Uniformen sind für den Wiederaufbau der peruanischen Demokratie sicherlich nicht am dringendsten.